



Mein
OBST
GARTEN
wie
er
mir GEFÄLLT

NATALIE FASSMANN

Ulmer

BEERENSTARK ...

... **wenn** dann aus einer Ecke, in die gerade ein Sonnenstrahl wie ein Scheinwerfer leuchtet, die erste Johannisbeere des Jahres aufblitzt. „Die Johannisbeere trägt in dieser Saison verführerisches, eng anliegendes Rubinrot“. Nun ja, das kennt wohl jeder Gärtner, die ersten Früchte werden tatsächlich bestaunt wie Filmstars auf dem roten Teppich. Wer diesen Moment ganz oft (mit unterschiedlichen Darstellern) haben will, legt seinen Wunschgarten zum einen mit verschiedenen Sorten an. Zum anderen – und das ist das Spannende – taktet man die Reifezeit so, dass von Juni bis zum Frost immer etwas pflückbar ist. Was natürlich bedeutet: Man kann sich aufs Schönste durch den Sommer und Herbst naschen. Und sich dann noch sagen, dass es ja die gesündesten Süßigkeiten der Welt sind ...

Überhaupt gibt es zig schöne Gründe für einen Naschgarten. Er sieht schön aus. Man nimmt die Vitamine in Beeren- statt in Plastikröhrchenform zu sich. Man lernt wahnsinnig viel – oder haben Sie gewusst, dass es Andenbeeren gibt? Und dass die auch noch bei uns wachsen können? Man kann sich als Architekt betätigen (Gartenhäuschen!), zeigt seinen Ordnungssinn (Beeren-Quartiere) und trainiert pädagogische Fähigkeiten (so, Himbeeren, jetzt wachst ihr mal alle leise und gerade am Spalier), man tut etwas für die Freundschaften



(Marmelade verschenken) und die Tiere (wo es so lecker riecht, bleibt man nicht lange alleine). Aber ehrlich gesagt, man braucht keine Argumente. Es reicht pure Lust an einem schönen Garten.

Wie gesagt, alles fängt mit den Erdbeeren an. Kennen Sie die kleinen Monats-Erdbeeren? Ein Traum! Von Juni bis Oktober kann man sie ernten, ohne viel Arbeit zu haben. Danach kommen die hübschen Johannisbeeren. Und dann: die Stachelbeeren. Die dunkelroten, großen, weichen, zergehen langsam auf der Zunge, unfassbar köstlich. Himbeeren sind natürlich Klassiker, die gehören einfach dazu. Und zu guter Letzt die Brombeeren. Fast schwarze Juwelen. Lassen sich immer ein bisschen mehr Zeit als man denkt. Aber wenn sie dann wirklich reif sind – dafür hat sich alles gelohnt. Aber was erzählen wir Ihnen – probieren Sie es aus! Finden Sie Ihren Beerenstar!

Und jetzt die Gretchenfrage: Wie halten Sie es mit dem Obstbaum? Muss man einmal im Leben gepflanzt haben? Man muss natürlich gar nichts, aber einen Baum wachsen zu sehen, das ist schon ein ganz eigener Film. Und dann den ersten Apfel zu ernten – Sie wären nicht der Erste, der dabei nahezu religiöse Gefühle entfaltet. Oder, eine Variante mit Tradition, eine Säulenkirsche. Rosa

und weiße Blüten im Frühjahr, und ab der 5. Kirschochse sind die Früchte reif. Platz hat das Gewächs übrigens im kleinsten Hausgarten. Und wenn man erst einmal angefangen hat, merkt wie

Jeder ist seines Glückes Gärtner.



leicht es geht und wieviel Spaß es macht, dann kann man auch richtig einsteigen. In die Welt der Exoten, der alten Sorten und der „Obst-Trüffel“. So wie zum Beispiel die Kupfer-Felsenbirne. Die wächst an einem vermeintlichen Zierstrauch und schmeckt – der Name sagt es nun wahrlich nicht – nach Kirsche und Marzipan. 🍃

MEINE PROJEKTE FÜR MEHR NASCHVERGNÜGEN

BROMBEEREN BÄNDIGEN

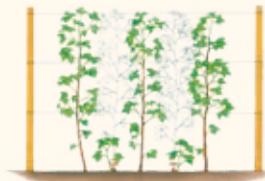


Auch stachellose Brombeeren können wuchern

AUF SEITE 125



HIMBEEREN AM SPALIER



Meine Sträucher wachsen in Reih' und Glied

AUF SEITE 123



ANDENBEERE



Die Exotin gibt ein Gastspiel

AUF SEITE 116



DIE KORNELKIRSCHKE



Das Obst für Geduldige: Nur die wirklich reifen Früchte schmecken!

AUF SEITE 140



ROTE GRÜTZE



Das beerige Rezept für Naschkatzen und Genießer

AUF SEITE 117



NOCH MEHR ...

Beerenobstsorten 153–156

Säulen und Zwerge 45

Kirschessigfliege 65

Gießen 60



ICH WÜNSCHE MIR
DEN
KLITZEKLEINEN
OBSTGARTEN



GROSSE ERNTE ...

„Obstbaum und kleiner Garten, das passt doch
nicht zusammen? Doch! Wenn wir die alten
Bahnen verlassen und Obst neu denken.
Muss es denn immer gleich ein Obstriebe sein?
Reicht nicht auch ein Obstzweig?
Da geht doch was ...“



... AUF KLEINEM RAUM





GANZ SCHÖN ERSTAUNLICH ...

... **Wie** viel Obst man doch in einem so kleinen Garten unterbringen kann. Egal, ob es nun der Reihenhausgarten ist oder ein gepachtetes Stück Schrebergarten – kein Mensch muss auf Äpfel, Pflaumen, Kirschen verzichten.

Zum einen gibt es immer mehr Angebote für extra kleine Obstgehölze aller Art. Schließlich hat es sich herumgesprochen, dass auch Städter ihre Finger inzwischen lieber zum Pflücken der eigenen Ernte als zum Eintippen von Obstkennzahlen in Supermarktwägen benutzen. Also können Sie jetzt ganz nach Lust und Laune wählen, ob Sie auf Ihrem Mini-Eden die *Birnenzwerge* „Little Queen“, „Maloni Sally“-Äpfelchen oder vielleicht die schlanken *Pflaumsäulen* „Fruttini Skyscraper“ ansiedeln möchten [MEHR DAZU AUF SEITE 78](#). Kleine Sorten zu nehmen, ist also eine Herangehensweise. Aber (und das haben sich die Parkhäuser von einem Kleingarten abgeschaut), man kann natürlich auch in der Vertikalen ein wenig schrauben. Gemüse unterm Obstbaum, wie klingt das für Sie? Und neben, unter oder auf der Gartenbank ist immer Platz für einen Kübel. Der wiederum beheimatet gerne und gut zum Beispiel Johannis-, Stachel- oder Himbeeren.

